

Wien 15. März 1906.

Sehr geehrter Herr!

Ihre Zeilen der
Anerkennung haben mich
ungewöhnlich gerührt.

Nicht nur, daß ich die
beglückende Empfindung
hatte, meine Lieder haben
wirklich die rechte Wirkung
auf Sie gehabt, noch mehr
die Art und Weise, wie
Sie Ihre Eindrücke davon
reden ließen, hat mich so



eigens berührt. Es ist eben der
seltene Fall gewesen, von einem
Künstler, von einem Dichter
beurteilt worden zu sein, der
doch für das Wesen der Dinge
ein anderes Auge und Ohr
hat als ein auf dem weniger
fantasiereichen Boden der reinen
Kritik stehender Mensch. Was
Sie über uns geschrieben haben,
betrachte ich - freilich nicht
ohne Selbstlosigkeit - als ein
Kunstwerk für sich. Ich freue

mich darüber und danke
Ihnen herzlich, auch dafür,
daß Sie so gütig waren, mir
den Ausschnitt zu schicken.

Sie und Ihre geliebte Frau
Domatien grüßt herzlich
völl

Mathilde Kralik

